

13. Partnerschaftstreffen der Nordregion in Rioja/Moyobamba

Am 13. Nordtreffen nahmen über 90 Delegierte aus 31 Pfarreien der Diözesen Piura, Chiclayo, Chimbote, Huaraz, Huari, Moyobamba, Huamachuco, Chota und Trujillo teil, das vom 07. bis 09. August 2008 in der Gemeinde Santo Toribio de Mogrovejo in Rioja / Prelatur von Moyobamba stattfand. Fast alle Delegationen brauchten aber mindestens 13 Stunden um in Rioja einzutreffen, einige Delegierte sogar fast 24 Stunden! Es war wirklich beeindruckend, wenn man sich vorstellt, dass fast 80 Delegierte einen solch langen Anfahrtsweg mit so vielen Strapazen auf sich genommen haben, um an diesem Regionaltreffen der Partnerschaft teilzunehmen. Es handelte sich gleichzeitig um das erste Partnerschaftstreffen im tropischen Regenwald, der Selva Perus.

Das Treffen begann am Donnerstagabend, den 07.08. mit einem Gottesdienst unter Leitung von **Mons. Sebastian Ramís**, Bischof von Huamachuco, der am ersten Nordtreffen in Chimbote im Jahre 1995 teilgenommen hat. Mons. Ramis beglückwünschte die Teilnehmer, dass sie mit am Thema Aparecida arbeiten werden, was für die gesamte peruanische Kirche wichtig sei. Für sehr gut befand Mons. Ramis das neue Leitwort *"Die Brücken der Hoffnung festigen - unsere Mission als Jünger Jesu Christi"*, das zur Reflektion über das Schlussdokument von Aparecida einlädt. Nach dem Abendessen stellten sich die drei Partnergemeinden aus der Prelatur Moyobamba vor: Rioja, Nueva Cajamarca und Soritor durch ein DVD vor, das beeindruckende Bilder von den drei Gemeinden vermittelte.

Am Freitag, den 08. August begrüßte **P. Miguel Pariente** (Pfarrer von Rioja) die Delegationen im Namen der Gemeinde von Rioja und begrüßte auch die zweiköpfige Delegation aus Lenzkirch ganz besonders, da es sich um die Partnergemeinde von Rioja handelte. Jürgen Huber überbrachte die Grüße von Domkapitular Wolfgang Sauer und Monika Steiert vom Referat Weltkirche in Freiburg und informierte u.a auch über das grosse Partnerschaftstreffen in Rastatt, bei welchem die Freiburger über Aparecida reflektierten und durch den Brief von Rastatt auch ihren Sorgen über die Entwicklungen innerhalb der katholischen Kirche Perus zum Ausdruck brachten. Jürgen Huber brachte auch seine Freude zum Ausdruck, da es sich um das erste Partnerschaftstreffen in der Selva (tropischer Regenwald) handelte.

Danach referierte **P. Felipe Zegarra**, Pfarrer von Callao und Mitglied des Consejo Nacional der Partnerschaft, über die **Spiritualität von Aparecida und Partnerschaft**. Am Anfang fordert das Schlussdokument von Aparecida alle dazu auf, aus der Routine herauszukommen und die Glaubenspraxis mit neuen Impulsen durchzuführen. Desweiteren wies er darauf hin, dass der Papst dazu aufrief, dass die Globalisierung sich an der Ethik ausrichten müsste und nicht nur am Gewinn. Aparecida ruft dazu auf, dass man eine andere Globalisierung promovieren sollte, die sich an den Werten der Solidarität, der Gerechtigkeit und dem Respekt gegenüber den Menschenrechten ausrichtet. P. Felipe lobte die Partnergemeinden in Freiburg, die nicht nur mit Perú sondern auch mit Afrika solidarisch sind und gerade solch eine Solidarität wäre auch notwendig, dass sie in Perú praktiziert würde.

Kardinal Landazurí sagte vor vielen Jahren: „Niemand ist so arm, dass er nicht geben kann, und niemand ist so reich, dass er nicht nehmen kann“. So rief P. Felipe dazu auf, dass sich die Partnergemeinden öffnen müssten, um auch gegenüber anderen Gemeinden solidarisch zu sein, die keine Partnerschaft hätten und mithelfen müssten, eine andere Globalisierung aufzubauen. Desweiteren lädt Aparecida dazu ein, dass die Missionierung und Glaubensvermittlung mit Freude durchgeführt werden sollte, vor allem auch die Laien sollten in ihrem täglichen Leben neue Akzente setzen und mithelfen, die

ungerechten Strukturen zu verändern. Gerade auch die Delegierten der Partnerschaft sollten dazu beitragen innerhalb von ihren Gemeinden und Diözesen Brücken zu bauen, damit niemand ausgeschlossen wird und ihre Pfarreien sich zu einer „Gemeinschaft von Gemeinschaften“ entwickeln.

Nach dem Mittagessen informierten die Delegierten über die Ergebnisse der Arbeit in den Kommissionen und versprachen u.a., dass sie aktiv an der grossen Mission innerhalb der Gemeinden und Diözesen teilnehmen werden, zu der die Bischöfe in Aparecida aufriefen. Desweiteren stellten die Delegierten fest, dass es notwendig sei, noch transparenter über den Umgang mit den Spendengeldern aus Freiburg umzugehen. Es wäre wichtig, dass in allen Gemeinden, eine Art Verwaltungsrat eingesetzt wird, der sich um dies kümmere. Desweiteren wurde beschlossen, dass man in allen Gemeinden anhand des Schlussdokumentes von Aparecida weiterreflektiert und sich an der Umfrageaktion unter den peruanischen Partnergemeinden aktiv beteiligt. Die Umfragebögen sollen bis spätestens Ende September an die Diözesanteams und das Partnerschaftsbüro weitergeleitet werden.

Unter grossem Beifall wurde beschlossen, dass **das 14. Partnerschaftstreffen der Nordregion vom 6. bis 8. August 2009 in der Diözese Huaraz** stattfinden wird. Desweiteren wurde den Organisatoren des Partnerschaftstreffen in Rioja ganz herzlich gedankt und gleichzeitig wurde auch den Delegierten aus den verschiedenen Diözesen ein grosses Lob ausgesprochen, dass sie so weite Anfahrtswege auf sich genommen haben, um am Regionaltreffen im tropischen Regenwald teilzunehmen. Schliesslich schrieben die Teilnehmer des Nordtreffens auch ein Glückwunschfax an Dr. Robert Zollitsch, Erzbischof von Freiburg, der am 09. August seinen 70. Geburtstag in Freiburg feierte.

Der Freitag wurde mit einem schönen Gottesdienst unter Leitung von **Mons. Rafael Escudero**, Bischof von Moyobamba, beendet, bei welchem die Delegation aus Lenzkirch (Partnergemeinde von Rioja) P. Miguel einen Kelch als Geschenk und Zeichen der Verbundenheit überreichte und einen deutschen Kanon sang. Beim abschliessenden Kulturabend zeigten die Jugendlichen aus der Selva, welche schöne Tänze sie beherrschten, was alle Teilnehmer sehr beeindruckte.

Am Samstag, den 09.08. organisierten die Gastgeber aus Rioja, Nueva Cajamarca und Soritor eine kleine Tour durch den tropischen Regenwald und schlossen das gelungene Treffen mit einem abschliessenden Mittagessen mit den typischen „juanes“ ab. Die Teilnehmer des 13. Nordtreffens werden diesen Aufenthalt in der Selva von Rioja nicht so schnell vergessen und machten sich danach auf ihren langen Heimweg.

Jürgen Huber, Partnerschaftsbüro, Lima-Peru, August 2008